

Homilie zu Jes 56,1.6-7 (2008)
20. Sonntag im Jahr (Lesejahr A)
17.8.2008 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

„Wahret das Recht und übet Gerechtigkeit, denn augenblicks wird meine Befreiung kommen und meine Gerechtigkeit wird sich offenbaren. Die so tun, die bringe ich auf meinen heiligen Berg und erfülle sie in meinem Haus mit Freude.“

Wovon ist da die Rede? „Wahret das Recht“: Ich will nur mein Recht, und das und das ist mein Recht, und mein Recht lasse ich mir nicht nehmen - ist das gemeint? Die Antwort ist eindeutig: Daran wird nicht gedacht, sondern an das Unrecht, das einem andern geschieht, wovon du Zeuge bist, das muß dich auf den Plan rufen. Setze dich ein für das Recht des andern, dem da Unrecht geschieht! Das ist die Lage.

Und dann heißt es: Wenn du dann Sorge hast um dich und dein Recht, mach dir keine Sorge, ich werde dich von dieser Not, von dieser Angst befreien. Ich werde dir eine Freude bereiten, du wirst darüber froh werden, wenn du für andere dich eingesetzt hast. Das ist etwa das, was gesagt ist.

Ist das auch unsere Erfahrung? Also achte auf das Recht des andern! Wieder und wieder wirst du Zeuge sein davon, daß jemand Unrecht geschieht. Das muß dich beunruhigen, das kann dir nicht gleichgültig sein. Dann tritt auf den Plan und setze dich ein für das Recht des andern. So weit so gut. Nun kommt die Zusage: Wer so tut, dem wird eine Erfahrung zuteil, eine geistliche Erfahrung, der wird darüber froh werden. Und um das eigene Recht sollst du dich nicht mühen. Gott wird sich offenbaren dir darin, daß er dein Herz froh macht. Das ist's, worin du bestätigt bist gegen das Unrecht, das dir geschieht. Ein unglaubliches Wort von einer tiefen geistlichen Erfahrung. Und das ist nun heute zu uns gesprochen denn in dieser kurzen Lesung.